

# Schüler setzen 150 Haselbäume aus dem Kaukasus

**FRIEDRICHSDORF** Im Wald kamen erst die Spaten und dann die Mobiltelefone zum Einsatz

Für die Schüler der 8 R2 der Philipp-Reis-Schule (PRS) und auch für den Friedrichsdorfer Revierförster Philipp Gerhardt war es eine Premiere: Die Achtklässler haben zum ersten Mal in ihrem Leben gemeinsam Bäume im Wald gepflanzt. Und für Gerhardt war es das erste Mal, dass er mit einer Schulklasse eine solche Aktion durchgeführt hat. Die Schüler waren mit ihrer Lehrerin Monika Tylewski zum Friedrichsdorfer Revier unweit der Saalburg gekommen.

Tylewski erklärt die Vorgeschichte: „Unsere Abiturienten haben zur Verabschiedung im Juli symbolisch einen Abi-Wald geschenkt bekommen.“ Schulleiterin Ellen Kaps hatte dafür beim Revierförster 120 Bäume bestellt. Die Achtklässler haben die Bäume nun gepflanzt. Zuerst erklärten Gerhardt und sein Team den Umgang mit dem Spaten: Einstechen, dann beherzt

mit beiden Beinen auf die Spatenkanten springen und die Erde herausheben. „Dann heißt es schauen, ob die Aushebung tief genug ist, um die Wurzel aufzunehmen. Denn sollte die Wurzel beim Einpflanzen abgeknickt werden, wächst sie auch in diese Richtung, bleibt oberflächlich und der Baum ist extrem anfällig bei Winddruck“, erklärt Gerhardt. Beim Einsetzen der Setzlinge war Teamgeist ge-

fragt. „Wir hatten zehn Spaten, das bedeutete zehn Zweiertteams“, berichtet die Lehrerin. „Die Schüler haben anfangs erste vorsichtige Spatenstiche gemacht“, erzählt sie. „Immerzu waren Steine im Weg. Aber ‚Übung macht den Meister‘, lautete schnell die Devise. Viele Teams haben dann mit ‚ihrem‘ Baum noch ein Selfie zur Erinnerung gemacht.“ Gepflanzt wurden Haselbäume aus dem Kaukasus. „Ein

Baum, der an lange Trockenzeiten und wenig Wasser gewöhnt ist. Ein Experiment, wie uns der Förster mitteilte“, so Tylewski. Denn: Gesucht werden derzeit Baumarten, die sich den veränderten Klimabedingungen anpassen. Die PRS-Schüler haben drei Parzellen bepflanzt. Eine davon soll eingezäunt werden um Wildverbiss zu vermeiden. „Die offenen Flächen sollen zeigen, ob sich der Baum durchsetzen kann,

und welcher Standort besser ist: In praller Sonne oder im Schatten eines angrenzenden Waldes.“ Nach knapp zweieinhalb Stunden waren 150 Bäume gepflanzt. Denn die 8R2 hatte auch für sich entschieden, für jeden Schüler einen Baum zu pflanzen. Mit in den Wald hatten die Achtklässler ihren „Abi-Baum“ gebracht. „Ein Schild aus Holz, in der PRS-Werkstatt entstanden. Es besteht aus einem Nadel- und einem Laubbaum, der auf Fliesenstücken die Namen der Abiturienten von 2021 zeigt.“

Verabredet haben wir mit dem Waldteam, dass wir im Sommer wiederkommen und schauen, ob die Haselbäume angegangen sind. Helfen wollen wir auch, den kleinen Pflanzen Platz zu schaffen. Denn viel zu schnell sind Brombeeren und andere plazerobernde Pflanzen zur Stelle, die dem Setzling das Leben schwer machen.“ **KATJA SCHURICHT**



Jetzt müssen die Setzlinge nur noch wachsen. Die Schüler der 8R2 haben einen „Abi-Wald“ gepflanzt.  
FOTO: KSP

Tz, 20.12.2021